

Halle und Umgegend.

Halle den 20. Juni 1920.

Sonntagsplauderei.

Ob es wohl einen Deutschen gibt, der im Leben nicht noch irgend etwas gesammelt hat? Auch der Ausländer sammelt, aber lange nicht mit der Inbrunst und mit dem Eifer wie der Deutsche. Mit Briefmarken, Schmetterlingen und Mineralien fängt es an, dann kommen...

Wie bekümmert hier in Halle große Sammelgenies. Eine der gewaltigsten und komplettesten Briefmarkensammlungen - ich kann ruhig sagen: der Welt - befindet sich hier in Privatbesitz. Wer sich dafür interessiert, dem will ich die Adresse des Besitzers verraten. Hier in unserer Stadt befindet sich aber auch eine der wertvollsten Sammlungen: Eine Streichholzschachtelsammlung.

Zum Sammeln geht es großer Fleiß, Hindisheit und Geduld. Und das hat nicht jeder. Das Bemerken die vielen anwesenden und nicht anwesenden Sammlungen, die man hier und dort sehen bekommt. Die lobenswerte Art des Sammelns ist das Geld sammeln, auf deutsch Sparen. Davon hört man gar nichts mehr. Wer heutzutage noch etwas sparen kann, kann sich gefreut in die Reihe der zwei fallender Sammelgenies, des großen Briefmarkensammlers und des Streichholzschachtelsammlers stellen. Sparen! Es gibt wohl Leute, die nie zu verdienen verstehen, sehr viel sogar, aber sparen, was man so früher sparen nannte, kann fast jeder. Selbst die früher parlamentarische Hausfrau hat Augenblicke, wo sie einfach darauf loswirtschaftet, weil es doch keinen Zweck hat. Wie lange soll man denn eigentlich Wurstschinken sammeln, bis es zu einem Anzug lang?...

Das Wetter der Woche. Wiederverwärmung.

Die zu Ende der Vormoede eingetretene Besserung des Wetters führte im Laufe der letzten acht Tage zu völliger Wiederverwärmung und zu sommerlichen Temperaturen. In die Stelle des im Nordosten des Erdteils seit dem Monatsanfang verlagert gemessenen niedrigen Luftdrucks trat ein Maximum, und unter seiner Einwirkung nahm die Wetterlage wieder einen ziemlich befriedigenden Charakter an. Freitag vor acht Tagen wurden im größten Teile Deutschlands zum erstenmal wieder 20 Grad Wärme erreicht, nachdem bis dahin selbst mittags vielfach kaum 15 Grad Celsius verzeichnet wurden und in der Nacht zum Mittwoch das Thermometer in Deutsch-Krone bis auf den Gefrierpunkt gefallen war. Sonnabend vor acht Tagen stieg das Thermometer im Rheingebiet sowie an einzelnen Stellen der Nord- und Ostküste sogar auf 26 Grad Celsius. In diesem Tage bedeckte hoher Luftdruck einen großen Teil Nord- und Mitteleuropas, während ein Minimum unter 755 Millimeter Tiefe über dem Bistafsee lag. Sonntag wurde es in manchen Gegenden noch etwas wärmer; in ganz Norddeutschland blieb die Witterung heiter und trocken, während in Süddeutschland, wie schon tags zuvor vielfach Gemütem und Regenfälle vorfamen, und zwar unter dem Einflusse eines Tiefdrucks, das von Süden der Südwind her in das süddeutsche Binnenland gelangt war. Auch Montag war die Wetterlage wenig verändert; in Norddeutschland blieb es trocken und größtenteils heiter; im Süden fanden weitverbreitete Gemütem statt, die besonders in Oberbayerern von sehr ererblichen Regenfällen begleitet waren. Dabei blieb der Kern des Hochdruckgebiets von über 770 Millimeter Höhe dauernd über dem Nordmeere; von hier aus erstreckte sich ein Sattel hohen Luftdrucks mit einem Tiefdruck über der Ostsee und dem Baltikum südwärts nach dem Innern Ostlands. Das westliche Tief blieb mehr und mehr auf den Atlantik zurück; die Gemütem...

Hörungen und Regenfälle in Süddeutschland wurden durch die Randwirbel auf der Nordseite eines ausgedehnten Mittelmeerdrucks hervorgerufen. Nachdem sich Mittwoch auch über Norddeutschland ein Tiefhoch gebildet hatte, was das Auftreten von Inlandwinden meist östlicher Richtung zur Folge hatte, nahm die Erwärmung langsam weiter zu, und auch in Süddeutschland nahmen die Bewölkung und die Regenfälle wieder ab. Im Laufe des Tages stiegen die Temperaturen zum Teil bis auf 25 Grad Celsius; nur an manchen Orten, hauptsächlich im mittleren Norddeutschland, waren Gemütem und leichte Regenfälle vor. Donnerstags früh im Bortum und Nemetel 20 Grad Wärme; auch im norddeutschen Binnenlande, wo sich tagsüber vielfach leichte Gemütem und geringe Regenfälle einstellten, wurden mittags 25 Grad Wärme erreicht oder etwas überschritten. In diesem Tage war das westliche Tief, das nur noch sehr flach war, wieder etwas weiter nach Osten vorgedrungen; sein Minimum unter 760 Millimeter erstreckte sich von Irland über Südbengalen und den Kanal bis nach Westfrankreich. Das Mittelmeerdrück hatte seine Lage wenig verändert; innerhalb des Hochdruckgebiets, das Mittelmeer beherrschte, befanden sich nach wie vor zwei Maxima von über 765 Millimeter Höhe, deren eines über dem Nordmeere lag, während sich das andere im Ostgebiet befand. In Unbestand der gegenwärtig nur sehr geringen Druckunterdrücke dürfte die Witterung vorläufig keine grundlegenden Änderungen erfahren. Bei wechselnder Bewölkung und gelegentlich, meist nur geringen Regenfällen oder Gemütemstürmen wird es vorläufig sommerlich warm bleiben.

Sitzung des Bezirksvorstandes der Deutschdemokratischen Partei.

Für Sonnabend vormittags 11 Uhr hatte der Bezirksvorstand der Deutschen Demokratischen Partei für die Regierungsbildung die Wahlkreisvereine zu einer Sitzung im „Schultheiß“ eingeladen. Abg. Delius als 1. Vorsitzender begrüßte die zahlreich erschienenen mit Dankesworten für diejenige, die tatkräftig bei der Wahlarbeit gewirkt haben, vor allem auch für die Presse und die Parteibeamten, die ihre ganze Kraft in den Dienst der guten Sache gestellt haben. Er stellte ferner den Verammelten den neuen politischen Redakteur der „Saale-Zeitung“ vor. Der Redner behauptete weiter, daß es nicht gelungen sei, den bisherigen verdienten Abgeordneten Koch wieder in den Reichstag zu bekommen.

Für die am 3. Juli in Berlin stattfindende Parteiauswahlung werden vom Gesamtverband außer Herrn Delius, der sowohl dem Parteivorstand angehört, die Herren Dr. Schreiber und Koch abgeordnet. Es wird nach die Frage der Erweiterung des Bezirksvorstandes besprochen. Die Wahlen der zweiten und dritten Vorsitzenden können natürlich nur vorläufig sein, da die endgültige Wahl nur durch den Bezirksrat vorgenommen werden kann. Man einigt sich auf die Besetzung der Posten durch die Herren Köstlin und Geibel.

Zu Punkt 2 der Tagesordnung: Rückblick über den Wahlkampf referiert Herr Delius. Er wies auf die Schwierigkeiten hin, unter denen die Partei in den Wahlkampf eintrat. Das deutsche Volk hat nicht klaren Verstand lassen können, sondern ist von seinen Leidenhaftigkeiten mitgerissen worden. Wir müssen uns darüber klar sein, daß ohne eine starke demokratische Partei eine erfolgreiche Regierungsbildung nicht möglich ist. Wir können die Hoffnung haben, daß unsere Partei trotz des Mißerfolges die Partei der Zukunft ist.

Es entwickelte sich eine recht rege und eingehende Aussprache, an der sich Frau Höpfer und die Herren v. Drigalski, Mann, Dornbith, Runke (Sangerhausen), Keppler (Witzfeld), Köhner (Lorau), Walter, Delius beteiligten und die Richtlinien klärten, nach denen aus den Erfahrungen des Wahlkampfes in Zukunft die Arbeit der Partei fruchtbringend gestaltet werden kann. Schließlich wurde noch die Regierungsbildung besprochen.

Jagdplanung 1920.

Im möglichst weiten Kreise der Bevölkerung den Bezug von Wildpret zu möglichen Preisen möglich zu machen, hat der Preussische Landwirtschaftsminister Braun bestimmt, daß in diesem Jagdjahre das erlegte Wild aus den Staatsforsten nicht in öffentlichen meistbietenden Veräußerungen, sondern selbständig zu Höchstpreisen in erster Linie an Gemeindeförstern abgegeben wird. Die sich vertaglich verpflichteten, das Wildpret zu den festgesetzten Kleinhandelspreisen unmittelbar den Verbrauchern insbesondere den minderbemittelten Kreisen der Bevölkerung, zuzuführen. Ferner soll das Wildpret gemeinnützigen Anstalten zum Gehenge ausgeteilt werden. Eine Wildpretlieferung an Abnehmerstellen findet nicht mehr statt. Den Forstbesitzer bleibt das Wild für den eigenen Bedarf zu den Höchstpreisen veräußern.

Das Jagdjäger findet nicht auf dem Markte, sondern am Wallalla-Theater statt.

Titelrolle in der Zulte. Die neuen Amtsbezeichnungen der Justizbeamten sind vom Justizminister zur sofortigen Einführung bestimmt worden. Der Erste Staatsanwalt heißt jetzt Oberstaatsanwalt, der Generalstaatsanwaltsdirektor in Wiesbaden und Berlin-Zoo heißt beim Untersuchungsamt in Berlin-Wilmersdorf Oberstaatsanwaltsdirektor, der Oberstaatsanwalt nennt sich Generalstaatsanwalt, der bisherige Direktor im Justizministerium heißt Ministerialdirektor, der Untersuchungssekretär nunmehr Staatssekretär. Der Geheimrat Zulte, Geheimrat Oberjustizrat und vortragende Rat nennt sich künftig Ministerialrat. Der Geheimratstempel wird nicht mehr getragen, ferner aber weitergeführt werden, ebenso wie der Gerichtsrat, Oberinspektor, Amts-enwaltschaftsrat, Rechnungsrat, Geheimrat, Geh. Justizrat, Geheimrat Oberjustizrat, Wirkliche Geheimrat, Geh. Staatsrat, Wirkliche Geheimrat. Die Oberin bei Gesandnissen heißt Strafanwaltsbevollmächtigter, der Berufsstaatssekretär und der Berufs-

amtssekretär Justizsekretär. Der Oberstaatsanwaltssekretär ist Justizsekretär geblieben, der Justizsekretärsekretär Justizsekretär geblieben. Die bisherigen Titel Land- und Amtsgerichtsrat sind Amtsbezeichnungen geblieben.

Provinzial-Nachrichten.

Die Gehaltsregelung für die Kommunalbeamten.

Ein Gehaltsentwurf über das Dienstverhältnis der preussischen Gemeindebeamten befindet sich in Vorbereitung und wird mit größter Beschleunigung der Landesverammlung zugehen.

8. Was der Elber- und Lappensau, 18. Juni. (Von der Heuernte und den Heupreisen.) Wohl selten sind in einer Woche so viel Haber Heu aus dem Auengelände nach ihren Bestimmungsorten geliefert worden wie in dieser Wochentage sah man die stüber emporwachen und ganze Wagenreihen auf den allen Himmelrichtungen ab. Die Witterung begünstigte das Heumachen außerordentlich. Kaufliebhaber von Heu ab Viele traten auch schon verschleißlich auf; Angebote und Nachfrage regulieren den Preis selbst in den gewöhnlichen Leben und so läßt sich bereits jetzt schon sagen, daß das Heu in diesem Jahre wohl nicht so teuer wird als in den Vorjahren. Wenn auch ein letzter Preis noch nicht feststeht, so wird doch schon der Zentner ab Viele mit 15 Mark gekauft; man rechnet mit einem Durchschnittspreis von 20 Mark pro Zentner.

17. Juni. (Hochs Wohnungsauflösung.) Neuer beschließen die städtischen Behörden einzufließen. Wer mehr als ein Zimmer über die Familienzählkarte hat, muß für das erste überfließende Zimmer 75 Mark jährlich, für das zweite 150 Mark, für das dritte 300 Mark, für das vierte 900 Mark, für das fünfte 1800 Mark, für das sechste 3600 Mark und für das siebente 6000 Mark Steuern zahlen. Jeder weitere Raum kostet 2400 Mark mehr. Alle Räume gelten beliebige Wohnräume mit mindestens acht Quadratmeter Flächeninhalt. Zimmer von über 24 Quadratmeter Größe gelten als zwei Räume.

17. Juni. (Schuhe für Kriegshilfsstellen.) Die Stabivordanden stimmten der Ratsovorlage zu, wonach dem Verband der Kriegshilfsstellen und -Hilfsstellen ein Darlehen bis zu 60 000 M. gegeben werden soll, damit für das Geld 700 Paar Herren-, Damen- und Kinderbeinkleider beschafft werden können.

18. Juni. (Doppelheft für Kriegsinvaliden.) Gestern nachmittag vergaßen sich mit Anlaß die Ehefrau des Oberwachtmeisters E. und deren erwachsene Tochter. Im letzten Augenblicke bei dem jungen Mädchen vorgenommene Wiederbelebungserfolge löschten.

17. Juni. (Der Pensionär August Gallow.) Der in der Schlacht bei Königgrätz und in den Gefechten von Krutauen und Wüchleben als Sergeant die Fahne des 2. Bata. Inf.-Regts. 66 trug, ist hier im hohen Alter von fast 86 Jahren gestorben. Vor vier Jahren war er dem Verbleibenden verstorben, mit seiner noch lebenden Ehefrau in großer Armut; das seltsame Zeit der goldenen Jugend zu haben. Kräftig sagte er in dem Württembergischen Amtsgericht in vorläufiger Freie tätig gewesen.

15. Juni. (Betriebsbeschränkungen als Folge von Tarifverhandlungen.) Da die Einnahmen der Großen Kaffeler Straßenbahn infolge Erhöhung des Tarifs weiter bedeutend zurückgegangen sind, ist die Gesellschaft zu Betriebsbeschränkungen und Entlassungen von Angestellten übergegangen. Es sollten schon vor einigen Wochen 150 Angestellte entlassen werden. Sie hätten aber dem Schlichtungsausschuss die Kündigung zur Entscheidung unterbreitet, und dieser hat sich dahin ausgesprochen, daß die Rückzahlung zu Recht bestehen. Betriebsbeschränkungen und Entlassungen von Angestellten übergegangen. Es sollten schon vor einigen Wochen 150 Angestellte entlassen werden. Weitere Betriebsbeschränkungen sind in Aussicht genommen.

17. Juni. (Kurbau Bettin als Lungengeheile.) Die Kreisbauernschaft Dresden-Kurbau hat das Kurbau Bettin in der Oberlohnig gekauft, um dort Kurbaugetrieben besonders für Oberlohnig einzurichten. Das Objekt kostet mit Errichtung 500 000 Mark.

18. Juni. (Kleinstwohnungsbauten in Dresden.) Der Rat der Stadt Dresden hat beschlossen, den Straßenbahnstrecke auf 60 Pfenninge gegen früher 40 Pfenninge zu erhöhen. Außerdem will der Rat Baracken für Kleinstwohnungen umbauen lassen. Man hofft, 144 Kleinstwohnungen herzustellen und außerdem noch weitere 72 Kleinstwohnungen errichten zu können. Zur Deckung der Baukosten werden 2 450 000 Mark befristet.

17. Juni. (Verkaufte Bemsinschie.) Hier konnten vier Bemsinschie festgenommen werden. In ihrem Besitz befanden sich 14 000 Kilogramm reines Bemsin, 4 000 Kilogramm Schmelzblei und weitere 2000 Kilogramm Betriebsstoffe. Der Wert dieser Betriebsstoffe, die beschlagnahmt wurden, beträgt rund 300 000 M.

Sport der „Saale-Zeitung“.

Der jüdische Turnverein Bar Kochba-Halle, hat heute um 10 Uhr einen Wettkampf mit dem Turnverein Bar Kochba aus Leipzig auf der Reihnitzwiese.

Sie Deine Gesundheitsvorsorge für die Volksabstimmung vom Deutschen Schulbuch-Anstalt. Saale-Zeitung.

Bad-Nauheim Hessisches Staatsbad. Außerhalb des besetzten Gebiets und der neutralen Zone gelegen. Am Teufelsberg am Main - Sommer- und Winterbetrieb. Hervorragende Heilfolge bei Herzkrankheiten, beginnender Arterienverkalkung, Muskel- und Gelenkneuralismus, Gicht, Rückenmarks-, Frauen- und Nervenleiden. Sämtliche neuzeitliche Kurmittel. Herrliche Park- und Waldspaziergänge. Man fordere die neueste Auskunftsschrift D 70 vom „Geschäftszimmer Kurhaus Bad-Nauheim“.

Bank für Handel und Industrie. (Darmstädter Bank).

Bericht über das 67. Geschäftsjahr 1919.

Das Uebergangsjahr 1919, in welchem die Weltwirtschaft Störungen ausgesetzt war, deren Wirkungen auf die Zukunft sich noch nicht im entferntesten abschätzen lassen, brachte besonders in seiner zweiten Hälfte unserer Bank eine rege Tätigkeit in allen Zweigen des Geschäfts. Das erzielte Rohergebnis übertrifft dasjenige aller früheren Jahre um ein bedeutendes und setzt uns in die Lage, trotz der unsehr gestiegenen Unkosten bei sorgfältigster Bilanzierung aller Risiken, unseren Aktionären die Ausschüttung einer gegen das Vorjahr um 2% erhöhten Dividende vorzuschlagen, nachdem 3 000 000.— M. den offenen Reserven und 2 000 000.— M. einem Fonds zugewillt sind, der uns in den Stand setzen soll, die Bezüge unserer Altpensionäre in Zeiten der Teuerung zu ergänzen. Wie unser Gewinn- und Verlust-Konto zeigt, sind lediglich die Erträge des laufenden Geschäfts ausgewiesen, während die Gewinne aus Effekten und Finanzoperationen wie in den Vorjahren zu Abschreibungen benutzt wurden.

Die Erhöhung der Unkosten beruht auf den im letzten Jahresbericht ausführlich dargelegten Gründen; angesichts der immer wachsenden Teuerung hat sie einen Umfang angenommen, der eine Voreinschätzung bei weitem übertrifft. Im neuen Jahr hat diese Bewegung noch in verstärktem Maße angehalten.

Unsere Bilanz spiegelt die lebhafte Geschäftstätigkeit wieder: auf der Passivseite zeigt sie den last ununterbrochen stark gegebenen Zustrom fremder Gelder, auf der Aktivseite in der bedeutenden Erhöhung der Posten Vorräte aus Waren und Warenverarbeitungen und Debitoren in laufender Rechnung; das wachsende Kreditbedürfnis unserer Kundschaft, welches das nach Kriegsende erwachende Wirtschaftslieben hervorrief. Im Zusammenhang hermit steht die Erhöhung unserer Akzeptierbedingtheiten; das Aval-Konto hat aus den im Vorjahre dargelegten Gründen eine weitere sehr erhebliche Steigerung erfahren.

Das Netz unserer Zweiganstalten haben wir unserem Programm gemäß weiter ausgebaut. Neben den im Vorjahrsbericht bereits erwähnten im Jahre 1919 zur Eröffnung gelangten Tochteranstalten in Köln, Dresden, Fulda, Crossen (Oder), Gera (Reuß), Göttingen, Limburg (Lahn) und Weiburg errichteten wir im Berichtsjahre eine Filiale in Aachen, Niederlassungen in Kreuznach, Weitzlar und Worms, Zweiganstalten in Bad Nauheim und Züllichau, sowie Depotkassen in Berlin-Weissensee und in Cuxhaven (Abteilung Fischereikassen). Wir können mit Genugtuung feststellen, daß unsere in den letzten Jahren begründeten Tochteranstalten sich zur Zufriedenheit entwickeln und dank der Zeitverhältnisse teilweise bereits in bedeutendem Maße zum erzielten Gewinn beitragen haben.

Im laufenden Jahre eröffneten wir Filialen in Elberfeld, Duisburg, Chemnitz, Niederlassungen in Bielefeld, Bonn, Zweiganstalten in Wald (Rhd.), Tegernsee, Bad Salzschlirf, Friedberg (Hessen), sowie je eine Depotkassen in Frankfurt a. M. und München. Weitere Tochteranstalten sind in Vorbereitung.

An der Firma Otto Hirsch & Co. in Frankfurt a. M. haben wir uns mit einer Kommanditbeteiligung beteiligt.

Das Konto „Bankgebäude“ erhöhte sich durch den Ankauf von passenden Grundstücken in Aachen, Fulda, Gera, Kreuznach, Pforzheim, Schweinfurt und Zeitz; ferner erwarben wir in Leipzig und Nürnberg Grundstücke zur Erweiterung unserer dortigen Bankgebäude. Um eine Ausdehnung unserer Berliner Bureauzentrale zu ermöglichen, sicherten wir uns maßgebenden Einfluß auf eine Aktiengesellschaft, der die Grundstücke Werderscher Markt Nr. 7, 8, 9, 10 und Werdersche Straße Nr. 7 gehören.

Die Ausdehnung unserer Geschäfte läßt uns die Erhöhung unseres Aktienkapitals um 60 000 000.— M. als geboten erscheinen, welche wir der Generalsammlung in Vorschlag zu bringen beabsichtigen. Da durch die Kapitalvermehrung eine Statutenänderung notwendig wird, scheint es uns angezeigt, die Gelegenheiten beseitigend und der Entwicklung der Zeitverhältnisse besser entsprechende Fassung zu geben.

Für unseren Gewinnverteilungsvorschlag ergibt sich folgende Berechnung:

Der Bruttogewinn beläuft sich (einschließlich des Vorrages von 577 927,88 M. aus dem Jahre 1918) auf	M. 35 721 593,57
davon ab:	
a) Geschäftsunkosten	M. 64 647 276,99
b) Steuern	„ 6135 529,38
c) Abschreibungen auf Immobilien und Mobilien	„ 3 678 581,56
d) Rückstellung für die Talonsteuer	„ 384 000,—
	M. 64 845 337,93
	M. 20 876 205,64
Wie oben gesagt, beantragen wir zurzuführen: der besonderen Reserve	„ M. 3 000 000,—
und einem Rückstellungskonto zur Aufbesserung der Bezüge der Altpensionäre	„ 2 000 000,—
	M. 5 000 000,—
	M. 15 876 205,64

davon sind zu zahlen die Tantieme des Vorstandes, des stellvertretenden Vorstandes und der am Reingewinn der Bank beteiligten Direktoren
 M. 1 935 400,— |

die satzungsgemäßen Tantiemen für den Aufsichtsrat (8% der 6 400 000.— M. tragenden Superdividende)
 „ 512 000,— |

verbleibt ein Ueberschuß von
 M. 13 428 805,64 |

aus welchem die beantragte Dividende von 8% zu entnehmen ist mit
 „ 12 800 000,— |

während der Rest von
 M. 628 805,64 |

auf neue Rechnung übergeht. Es würden somit 80.— M. auf die Aktien von 1000.— M. und 34,28 M. auf die Aktien von 1/250.— zur Verteilung kommen.

Zu einzelnen Posten unserer Bilanz haben wir noch folgende Erläuterungen zu geben:

Grundkapital und Reserven.

Das Grundkapital setzte sich am Anfang des Berichtsjahres 1919 zusammen aus 3689 Stück Aktien à 1000.— M. = nom. 1 581 000 M. und aus 158 419 Stück Aktien à 1000.— M. = nom. 158 419 000 M. Im Jahre 1919 haben Inhaber von alten Guldensaktien von der Betrag: dieseben in Aktien à 1000.— M. umzutauschen, zu einem Betrage von 42 Stück = nom. 18 000.— M. Gebrauch gemacht.

Das gesamte Grundkapital bestand somit Ende 1919 aus: 3 671 Aktien à 1/250.— = nom. M. 1 563 000,— 158 437 „ à M. 1000.— = nom. M. 158 437 000,— zusammen nom. M. 160 000 000,—

Die Reserven unseres Instituts werden sich nach Genehmigung der Gewinnverteilung durch die Generalsammlung per 31. Dez. 1919 wie folgt stellen:

1. Die Allgemeine Reserve (gesetzliche Reserve, gemäß § 292 HGB.) beziffert sich auf
2. Die Besondere Reserve (früher Hauptreserve) beträgt

zusammen M. 35 000 000,—

Konsortialbeteiligungen.

Von den vor dem Jahre 1919 eingegangenen Geschäften sind unter anderen die folgenden abgewickelt und die darauf bis zum Schluß des Jahres 1919 zur Ausschüttung gelangten Gewinne verrechnet worden:

Aktien der Bären- und Eckenbüttners Bräu Aktiengesellschaft, Deutsch-Süamerikanischen Telegraphengesellschaft, Ostbank für Handel und Gewerbe, Ostelbische Spirituware Aktiengesellschaft, Anteile der Lenz & Co. G. m. b. H., 5% Bosnisch-Herzegowinische Landesanleihe von 1914.

Die größeren Finanzoperationen, an denen wir im Jahre 1919 durch Übernahme oder Beteiligung interessiert waren, sind im wesentlichen die folgenden:

Aktien der Aktiengesellschaft für Anilinfabrikation, Archimedes Aktiengesellschaft für Stahl- und Eisenindustrie, J. P. Bemberg Aktiengesellschaft, Berlin-Gubener Hutfabrik Aktiengesellschaft vorm. A. Cohn, Brauerei Gebr. Dietrich Aktiengesellschaft, Chemische Fabrik Griesehm-Elektro, Deutsche Nationalbank Kommanditgesellschaft auf Aktien, Deutsche Wollenwaremanufaktur Aktiengesellschaft, Eisenhüttenwerk Thale Aktiengesellschaft, Engelhardt Brauerei Aktiengesellschaft, Hollandische Creditbank, Eduard Lingel Schulfabrik Aktiengesellschaft, Ludw. Loewe & Co. Aktiengesellschaft, Hermann Meyer & Co. Aktiengesellschaft, Oberschlesische Eisenbahn-Bedarfs-Aktiengesellschaft, Rheinische Aktiengesellschaft für Braunkohlenbergbau & Briquetfabrikation, Sächsische Webstuhlfabrik vorm. Louis Schönherr, Viehwärker Aktiengesellschaft, Bank für Industriewerte Aktiengesellschaft, Erfurter Mechanische Schuhfabrik Aktiengesellschaft, Helldorf Aktiengesellschaft für Bergbau, bergbauliche und andere industrielle Erzeugnisse (Umwandlung in Vo-zugsaktien), Gründung der Reichsanleihe Aktiengesellschaft, Deutsche Spar-Prämien-Anleihe, 4% Hamburger Staatsanleihe von 1919, 4% Oldenburgische Staatsanleihe von 1919, 4% Sächsische Staatsanleihe von 1919, 4% Schlesische Communal-Anleihe von 1919, 4% Darmstädter Stadtanleihe von 1919, 4% Dresdner Stadtanleihe von 1919, 4% Düsseldorf Stadlanleihe von 1919, 4% Flensburger Stadtanleihe von 1919, 4% Anleihe von 1919 der Stadt furt a. M., 4% Mühlheimer Stadtanleihe von 1919, 4% Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft Obligationen, 4% AEG Schnellbahn-Obligationen, 4% Archimedes Aktiengesellschaft für Stahl- und Eisenindustrie Obligationen, 4% Große Berliner Straßenbahn Obligationen, 4% Gebr.

Böhler & Co. Obligationen, 4% Große Casseler Straßenbahn Obligationen, 4% Concordia Bergbau Aktiengesellschaft Obligationen, 4% Erneemann-Werke Aktiengesellschaft Obligationen, 4% Freiburger Papierfabriken Obligationen, 4% Hessische Eisenbahn Aktiengesellschaft Obligationen, 4% Lechwerke Aktiengesellschaft Obligationen, 4% Ludw. Loewe & Co. Aktiengesellschaft Obligationen, 4% Mainkaltwerke Aktiengesellschaft Obligationen, 4% Oberschles. Eisenbahn-Bedarfs-Aktiengesellschaft Obligationen, 4% Phönix Aktiengesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb Obligationen, 4% Rheinische Stahlwerke Obligationen, 4% Schiesische Elektrizitäts- und Gas Aktiengesellschaft Obligationen, 4% Hugo Schneider Aktiengesellschaft Obligationen, 4% Ges. für Fernverwertung m. b. H. Obligationen, 4% Thüringer Elektrizität-Lieferungsgesellschaft Obligationen.

Dauernde Beteiligung bei anderen Banken und Bankfirmen. Die unter obiger Überschrift laufenden Engagements beziffern sich Ende 1919 auf:

5 936 248,42 M. Aktien von Banken,	
2 035 180,50 M. Kommanditbeteiligungen bei Bankgesellschaften	
	8 971 428,92 M.

Bankgebäude

Dieses Konto umfaßt unsere Bank-Grundstücke und Gebäude (einschließlich Mobilien und Einrichtung) in Berlin, Darmstadt, Aachen, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Fulda, Halle a. S., Hamburg, Hannover, Leipzig, Mannheim, München, Nürnberg, Stettin, Trier, Bamberg, Frankfurt a. O., Freiburg (Breisgau), Gera (Reuß), Gießen, Kreuznach, Neustadt (Haardt), Pforzheim, Quedlinburg, Schweinfurt, Zeitz, Breslau, Beuthen, Gleiwitz, Görtz, Hirschberg i. Schl., Kattowitz, Oppeln und Ratibor, welche unter Berücksichtigung der bisherigen und der per 31. Dezember 1919 vorgenommenen Abschreibungen mit abzüglich Hypotheken und Restkaufgeld auf

Berlin, Werderster Markt 2-4, Schinkelplatz 5, Niederlagstraße 4-5, auf Stettin, Mönchenstraße 31, auf Trier, Johann Philippstraße 6, auf Breslau, Ohlaustraße 85 und Pforzheim, Westliche Karl Friedrichstraße 88 im Gesamtbetrag von

d. h. per Saldo mit

der vorliegenden Bilanz erscheinen.

Unter Institut besitzt neben seinen Hauptsitzen in Berlin und Darmstadt Zweiganstalten in folgenden Städten, und zwar:

Filialen in: Aachen, Augsburg, Braunschweig, Breslau, Chemnitz, Dortmund, Dresden, Duisburg, Düsseldorf, Elberfeld, Frankfurt a. M., Fulda, Halle (Saale), Hamburg, Hannover, Köln a. Rh., Leipzig, Mainz, Mannheim, München, Nürnberg, Stettin, Straßburg i. Els., Stuttgart, Trier, Wiesbaden, Würzburg.

Niederlassungen in: Amberg (Oberpfalz), Aschaffenburg, Bensheim a. d. Bergstraße, Benthorn O.-S., Bielefeld, Bingen a. Rh., Bonn, Cottbus, Crossen a. O., Cuxhaven, Forst (Lausitz), Frankfurt a. O., Freiburg (Breisgau), Fürth i. B., Gera (Reuß), Gießen, Glatz, Gleiwitz, Göttingen, Görtz, Greiz i. V., Guben, Heilbronn a. N., Hindenburg O.-S., Hirschberg (Schlesien), Jauer, Kattowitz O.-S., Keil a. Rh., Kreuznach, Landau (Pfalz), Leobschütz, Limburg (Lahn), Ludwigschan a. Rh., Neustadt (Haardt), Neustadt O.-S., Offenbach a. M., Oppeln, Passau, Pforzheim, Pirmasens, Quedlinburg, Ratibor, Rybnik, Schweinfurt, Weitzlar, Worms, Zeitz.

Zweiganstalten in: Alsdorf (Hessen), Bad Nauheim, Bad Salzschlirf, Biebrich a. Rh., Butzbach, Friedberg i. H., Greifswald, Herborn (Dillr.), Kreuzburg O.-S., Lauban (Schlesien), Michelstadt i. O., Myslowitz, Pasewalk, Prenzlau, Sangerhausen Senftenberg i. L., Sorau N.-L., Spremberg N.-L., Stargard i. P., Tegernsee, Wald (Rhd.), Weiburg (Lahn), Züllichau.

Depotkassen in: Berlin und Vororten (31), Breslau (7), Cuxhaven (1), Darmstadt (1), Dresden (1), Frankfurt a. M. (5), Hannover (1), Leipzig (2), München (4), Stettin (1), Stuttgart (1).

Der Vorstand.

Durch den von uns besetzten Ausschuss ist die in den Anlagen dieses Berichts wiedergegebene Bilanz sowie die Gewinn- und Verlust-Rechnung eingesehen und geprüft worden; wir finden dagegen nichts zu erinnern und erklären uns mit dem vorstehenden Bericht des Vorstandes, dem wir nichts hinzuzufügen haben, in allen Teilen einverstanden.

Der Aufsichtsrat

Mitteldeutsche Privat-Bank, A.-G.

Filiale Poststr. 12. Fernspr. 1382, 1383, 1692. Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte.
Depositenkasse Rollstrasse 133. Fernspr. 6189.
Depositenkasse Wörlitzerstr. Fernspr. 667f.

Amiliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Wir bringen wiederholt zur öffentlichen Kenntnis daß dem Hüt VII. Großer Berlin 11. bei Anmeldung von Steuerbeiträgen die letzte Steuererklärung vorzuliegen ist.
Salle, den 2. April 1920. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die künftigen Körperlichkeiten haben für das Rechnungsjahr 1919 die Erhöhung der Beiträge zur Staatsentlohnungssteuer zu den Realitäten zu entscheiden. (Bekanntmachung vom 28. März 1920.) Die Befreiung der einzelnen Steuerbeiträge ist hierbei, je nach mehr oder weniger bekannt, mit dem entsprechenden Geldbeträge zur Abholung bereit zu halten.
Salle, den 16. Juni 1920. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In letzter Zeit ist wieder häufiger beobachtet worden, daß Hunde auf den Wegen innerhalb der Wohnanlagen und sonstiger gründerlicher Anlagen ohne die gehörige Aufsicht frei umherlaufen. Auch sind bei Befreiungen von wiederholt durch aufständische in ihnen unbetretene Hunde beobachtet worden.

Es wird daher darauf hingewiesen, daß nach der Polizeiverordnung vom 15. Juni 1895 Hunde außerhalb des Gehäuses ihres Besitzers freis in ausreichender Aufsicht gehalten werden müssen. Diese wird nur dann als genügend angesehen, wenn ein Begleiter vorhanden ist, der den Hund in Ruf- und Schweißweite hält und ihn jederzeit zur Befehlsmit nötigen kann. Innerhalb der Anlagen sind Hunde an einer höchstens 1 Meter langen Leine zu führen.

Zumbehörungsarbeiten werden nach der ansehnlichen Verordnung mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder entsprechendem Haft bestraft. Sie bringen auch den Tierhalter in Gefahr, die Aktien für die Wiederherstellung etwa beschädigter Anlagen zu erleben.
Salle, den 16. Mai 1920. Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Es wird darauf hingewiesen, daß nach § 15 Biffer 4 des Polizeiverordnung vom 25. Juli 1907 über das Drohden-Büchsenwesen in Halle die Benutzung der Drohden zur Beförderung von Leuten und von Personen, die an einer anstehenden Krankheit leiden, verboten ist.
Salle, den 28. November 1919. Die Polizeiverwaltung.

Warnung.

Im verflochten Jahre sind wiederum Unfälle durch Ueberfahren von Fußgänger auf unbewachten Bahnhöfen beobachtet worden. Es wird deshalb bei Gefährdungen der arbeitskräftigen Bevölkerung von unbewachten Ueberwegen der Pflicht gemacht. Gleichseitig werden sie darauf hingewiesen, daß sie durch Nachlässigkeit nicht nur ihr eigenes Leben gefährden sondern auch durch fahrlässige Gefährdung des Eisenbahnbetriebes sich einer strafrechtlichen Bestrafung aussetzen.
Salle, den 3. März 1920. Die Polizeiverwaltung.

Patentanwaltbüro Sack,

Leipzig, Brühl 2.
kann gefälligst in Sprachen in Halle, Maasburgerstraße 60 II, jeden Sonntag von 10-1 Uhr.
Dr. med. Albert, Leipzig, Gerth. Str. 11.

Asthma
Kinderbade-Wannen
lackiert und mit Back.
G. BROSE,
Gr. Sandberg 8.

Bei Schlaflosigkeit, nervöser Unruhe durch Überanstrengung, Kopfschmerzen, Schwindel, Ohrenschmerzen, Bluthochdruck, Herzkrankheiten, Drüsen- und Gichtkrankheiten, Migräne, etc.
Größe Apotheke Ernst 12.

Damen-Blusen
Edelne 233/5
kauft man preiswert
H. Schnee, Nachf.
Gr. Sandberg 84.

Schutzmittel!
Spezialmittel gegen Mückenstiche, Wanzen, etc.
Versand Heyne, Berlin 100, Singsdorfstr. 55.

Kontrollmarken, Wertmarken
V94 empfindlich
Ferd. Haassongler,
Metallwarenfabrik, Reichenhagen 9